



Monatsblätter für katholische Poesi.

Nr. 34.

April.

IV. J. 1879.

Abonnementspreis halbjährlich 1 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Man abonniert nur bei J. M. Schleyer zu Liskelstetten b. Constanz in Baden (Deutschland).

536.

Das Kreuz, eine Serkanzel großer Wahrheiten.

Freund! ist dir es von Herzen zu tun um lautere Wahrheit:
 Zwölfach strahlet sie dir, siehe, vom Golgatakreuz!
 Blicke nur fest hinan, ob nicht das erhab'ne dir predigt!:
 „Wandelbarer ist nichts als die plebejische Günst.
 Immer die edelsten Männer verfolgt am liebsten die Menschheit;
 Undank ist und bleibt ewig der Menschenwelt Lohn.
 Aber der undankbaren am Kreuze noch betend verzeihen:
 Göttliche Tat ist dis — Tat, die den Engel verblüfft!
 Freunde bis in den Tod sind felt'ner als indische Perlen. —
 Geistesgröße entringt Achtung dem Gegner sogar.
 Tüftles, das in sich birgt ein göttlich liebender Busen,
 Prest nur die Tratte heraus, welche von Trübsalen treuft.
 Sterben, wie Christus, nein! dis kann nur ein Sprosse der Gottheit.
 Ihn, die stille Geduld, rümet der berstende Fels.
 Treue Liebe, sie sorgt im Tode noch für die gelibten;
 Schuldlos ertragenes Leid hebt sie zu Himmeln hinan.
 Merk dir, gebeugtes Herz!: den gleichen, welchen die Welt einst
 Hing an des Kreuzes Pfal, beten die Welten auch an!“ — —

In ss. Patrem nostrum
LEONEM P. P. XIII^m.

Aemulemur oboli commo-
dum Petrini!

Nonne — saeculo calente —
„Te Leone rem gerente“
Praevalemus pectore?
Nonne donis Te juvare,
Vinculorum Te levare
Toto stamus robore?! —
(Neoburgo a. Dan.)

Quae subivimus flagella,
Recte vertat atque bella
Pellat ardentissima, —
Te, tot aemulis offensum,
Salvum semper et defensum
Virgo det piissima!

M. I. Bartmann.

* * *
538.

Mag auch alle Welt entbrennen —
Wir, die traut Dich „Vater“ nennen,
Wir, o Leo! wanken nicht;
Wollen Dich mit Liebesgaben
Stützen, trösten stets und laben,
Treu der frommen Kindespflicht.
M.

Was wir — eig'ner Schuld — zu klagen,
Was im Kampfe wir zu tragen:
Alles wende sich zum Heil!
Und in unerschöpfter Milde
Werde Dir zu starkem Schilde
Stets Mariens Huld zuteil!

G. R—s.

539.

* Primiz- und Investitur-Kantate.

Kor (1).

Auf, zu räumen das hehre Amt der Engel im Erdenkleide!
Jenes Amt, das den Seraf versuchen dürste zu heiligem Reide;
Jenen Beruf: die Selen zu leiten auf himmlische Geisterweide!
Freudig dinend dem Weltenkönig auf sternumstraltem Trone,
Heiligen Sinnes und Wandels zu ringen nach der herrlichsten Krone,
Die dort blinket beim Vater der Lichter, beim Geiste und göttlichen Sone!

540. Erste Arie (2).

Dort knit am Altare,
Den Himmeln nicht fern,
Im heil'gen Salare
Der Geweihte des Herrn.
Die bebenden Hände,

Wonnebeglückt,
Sie zeigen die Spende,
Die Geister entzückt,
Die Herzen erquikt.

541. Erstes Rezitativ. (3).

Angeweht vom Hauch der Wahrheit,
Steht er dort auf hohem Stule,
Kündet frei in schlichter Klarheit
Jesu Wort, der Weisheit Schule.

Ob der Weltgeist seiner spotte,
Ob sich's Laster lüstern zire:
Ihn schreckt nicht der Mächte Rolte,
Schmeichellaut fürt ihn nicht irre.

542. Zweites Rezitativ. (4).

Herab vom hohen Stule
Steigt er zur Schar der Kleinen,
Der jugendlichen, reinen,
Zu warnen vor dem Pfule
Der Laster, vor der Lüge
Des Irrtums; sie zu ziren

Mit Gnaden, sie zu füren
Voran zum Tugendfuge.
„Laßt es unbenommen
Kindern, herzukommen!
Ist doch Edensfriden
Solchen zubeschiden.“

543. Halbfor. (5).

Der Himmelsworte Manen
Durchglüht des Hirten Sinnen,

Dem Herrn auf Tugendbanen
Die kleinen zu gewinnen.

544. Drittes Rezitativ. (6.)

Aber der Lüge
Sag, ach! sie sproßet
Rascher, als Christi
Göttlicher Same.
Siehe, schon wuchert
Frech sie im Weizen!

Siehe, schon stechen,
Herzenverwundend,
Dörner des Lasters,
Ersticken den himmlischen,
Herrlichen Keim!

545. Kor. (7).

Doch des Allerbarmers ew'ge Liebe
Hat den Sitz der Sünde dort errichtet,

Wo mit Milde sie, was wilde Triebe
In der Brust entzweiten, gnädig schlichtet.

546. Duett. (8).

Sieh des Vaters Dr voll Mitleid dort sich neigen
Seinem Sone, dem verlornen, der gefunden
Neu der Heimat Spur; den Teich, wo frisch gefunden
Alle frankten; ob auch tief und schwül die Wunden:
Wenn, verschämt, sie nur die Male nicht verschweigen.

547. Birtes Rezitativ. (9).

Doch wehe, weh', an Leib und Seele
Hinsiehend, ligt dort auf dem Lager
Der Schmerzen ein erkranktes
Schäflein!

Bei Menschen, ach, ist nimmer Heilung.
Miasmen scheuchen alle Freunde;
Nur einer, einer ist noch übrig:
Der Freund, den Gottesliebe sendet.

Und seht, er naht mit lindem Dele,
Legt segnend auf die sanften Hände,
Tilgt aus die Schuld, der Leiden Quelle,
Und reicht das Brod zur Himmels-
reise.

Gesundet jubelt hir ein Schäflein;
Dort ziht eins — heim in's Vater-
haus.

548. Zweite Arie. (10).

Zum heil'gen Lebensbunde
Beut hir ein Par die treuen Hände. —

Und was dem Bund entsprossen,
Klärt dort der Tauf' kristall'ne Spende.

549. Schlußfor. (11).

Ja, hehr ist das Amt, ein Arzt, ein Lerer und Vater,
Ein Lenker und Retter der Selen zu sein!
Gleich Engeln ein Diner des Höchsten, ein Schützer, Berater
Der schwachen, ein ständiger Beter, ein Führer zum Himmel hinein! —
Heil, N.*) dir! du fandest im frommen, hochwürd'gen ihn heute:
O klamm're dich innig an ihn als treueste himmlischer Bräute,
Auf daß er dich trage zu Sternen empor im sichern Geleite!

*) Hir ist der Ortsname einzuschalten, wo die Primiz oder Investitur stattfindet. —
Der Autor dieser Kantate hat dieselbe auch in M u s i k gesetzt.

550.

Israels Trauerlieder an der Klagemauer zu Jerusalem.

Erstarret vor Trauer
Zur lebendigen Mauer,
Weint Israel in lauter Klage

An jenem ersten Wochentage,
Da es in blindem Hassenstrug
Den Heiland an den Mordpfal schlug:

Eutychia,

der

Stern des unentweiheten Paradises.

(Fortsetzung.)

Der eilt herzu, wirft sich vor Gottes
Sohn hin,
Befragt mit einem Blick Ihn, selig-
schweigsam:

„D darf ich küssen dich mein ander Ich?
D darf ich Herzen dieses Gleichbild mir?
D darf ich heim es führen in mein Zelt?“ —

Gewährung seiner Bitte nickt die Gottheit,
Führt ihm Beaten zu, legt seine Hand
In ihre, segnet beide, so vereint,
Mit aller Himmel überreichem Segen,
Heißt beide dreimal sich herzinnig
küssen

Und in das Zelt des Albios selig wallen. —

Da zogen hin sie, ach, das schönste Par
Von Geistern, die je Leibeshülle trugen,
Gott preisend, der sie beide sich ge-
schenkt,

Aus Lieb' geschenkt, aus ewigsüßer Liebe.

35. Gesang.

Beatens Reize.

Im Blumengezelte des glücklichen
Albios,

Den liebenden Gatten zärtlich umfassend,
In eins verschmelzend die seligen Herzen,
Entfaltet Beata nun alle die Reize,
Womit sie, das herrlichste, lieblichste Weib,
Das je nach Maria eine Auge bewundert,
Die Gottheit überreichlich geschmückt. —

Hir steht, hir ruht sie, ein wares Nachbild
Der göttlichen Urschönheit und Anmut.
An ihr ist alles nur Lieblichkeit, Zauber,
Entzückende Formenfülle und Zartheit,
Holdselige Milde, gewinnende Weichheit
Des ganzen lebenswürdigen Wesens;
An ihr nur alles auch, alles nur Libreiz,
Nur Freude und Wonne, ein Himmel
im kleinen:

So kindlichnaiv sind die schuldlosen
Blicke,

So maienfrisch die rosigen Wangen,
So libegerötet die purpurnen Lippen,
Charitisch, engelschön, ach, die Augen! —
O Sprache der Erde! wo bettelst du
Worte,

Das Himmelsgebild' uns nach Würde
zu schildern? —
Zwei wirkliche Selenstern' sind die
Augen,

Die lieblichen, ach, in Beatens Antlitz:
So traulich blickend, libselig nickend,
So geistvoll blitzend, das Herze reizend,
Wie Sirius funkelnd, die Sonne ver-
dunkelnd,

Von Gotteslieb' glühend und Sternen-
licht sprühend,

Bald Pfeile versendend, bald Seligkeit
spendend,

Bald schwärmerisch schweifend, bald
herzenergreifend;

Bald Himmelslicht trinkend, in Gott
bald versinkend;

Jetzt Albion blendend, jetzt Lieb' ihm
entwendend... —

Genug hiervon, Erdengestammel! du
kannst ja

Nur immerhin stümpfern, nicht Engel
beschreiben. —

Wie Blumen zart sind die wärernen
Finger;

Gar zierlich geformt die Gazellenfüße.

Wie wonnegeschwellt ist die selige Brust!
Bei aller Weichheit der holden Natur

Berrät jedoch nichts von Weichlichkeit
Das ganze Wesen der markigen Männin.

Bei aller Zartheit kennt Schwäche sie
nicht,

Wie auf Erden das zärtere zweite
Geschlecht.

Heroinen gleicht sie und Amazonen,
Wenn würdevoll sie sich vom Lager
erhebt,

Sie die ware, die echte altera Ego,
Die sanfte und liebliche altera Ego

Des überglücklichen Albios.

36. Gesang.

Beatens Schöpfung u. Dankeshymnus.

„Doch wie denn ward Beata so
geformt?“

Hör' ich begir'ge Herzen leise fragen. —
Wolan, vernemt des treuen Genius
Kunde!

Da Albios so einsam süß geschlummert:
Kurz eh' er von dem tiefen Schlaf erwachte,

Stig leis die Gottheit an des Schlafers
Lager

Im grünen, duftgetränkten Blumenzelte
 Hernieder, wehte schöpferischen Hauch
 Ihm tief in Haupt und Mund und
 Herz hinein,
 Und trieb aus diesen edlen Körperteilen
 Den feinsten Wesensstoff von Hirn
 und Mark
 Und Blutesenz hervor, doch ohne Schmerz
 Für Albios, im Gegenteil: dem sel'gen
 Zur wonnereichsten Lust; denn Geben
 macht ihn
 Ja stets beglückter nur. — Was unbewußt
 Von seines lautern Wesens feinstem
 Stoffe
 Hir Albios den Schöpferhänden lieb,
 Das formte, schmückte Gottes Allmacht hand
 Zum schönsten Weibe — nach Mariens Zir.
 Drauf ließ der Bildner ihn aus weiser
 Absicht
 Allein, auf daß er nach Beaten sich
 Recht innig jene, und die Herzensfreude
 Nur um so größer sei, je heißer nach
 Der holden er verlangte, und je schneller
 Er seinen Herzenswunsch, den großen,
 tiefen,
 So wunderbar erfüllt sah! — Alle drei
 Der göttlichen Personen schufen mit
 An Albios' Gattin: Gott, der Vater,
 wehte
 Den Schöpferhauch in Albios' Haupt
 und Herz;
 Der Son entnam ihm die entwehten
 Stoffe;
 Und er, der Liebegeist, hat sie gestaltet
 Zum allerlieblichsten der Frauenwesen
 Dort auf Eutychia's unentweihem
 Sterne. —
 So ward des unentweiheten Sternes
 Herrin,
 Eutychia's einz'ge Kaiserin, die reine,
 Die stets jungfräulichreine Lebens-
 mutter,
 Das wunderbar Gebilde höchster Schönheit
 In Körperform, des Albios' geliebtes,
 Lieb'überströmend Weib, die Stammes-
 mutter
 Des immer sel'gen Kinderheeres, das
 Kein Tod jemals hinweggerafft, das
 niemals
 Tod, Mühsal, Krankheit... kostete,
 weil sie,
 Die heil'gen Eltern, treu die Prob'
 bestanden. —

Ach, soll ich kurz die Wahrheit künden:
 kann
 Ich von Beata melden nur: sie war
 Gen Gott und Gatte, Kinder... alle
 Wesen
 Ein kleines Lieb'meer voll der reinsten
 Güte,
 Ein Frau'ngewild voll engel schöner Reize,
 Ein Meisterwerk der Hand des Welten-
 schöpfer's,
 Das ohne allen äußern Flitterschmuck
 Bil holder prangte, als auf Erden je
 Ein Herrscherweib gezirt war, deren Leib
 Man mit Brillanten reich und dicht
 besäte. —
 Und wollt' ich erst der Seele Glanz
 besingen:
 Ihr lieblich Herz, den hohen Geist, den
 Reichtum
 An Tugenden: ihr kindlich off'nes Wesen,
 Ihr tief Gefühl, ihr anungsvolles Schauen,
 Den Seherblick, den männlich starken
 Willen,
 Die fromme Gottergebenheit, die Treue,
 Wie Felsen fest, das starke Gottvertrauen,
 Das hohe Kunstgeschick, die feinen Sitten...
 Ach, nimmer käm' ich an ein füglich
 Ende. —
 Einstmal trat, einsam wandelnd, un-
 willkürlich
 Beata hin zur klaren Edensquelle,
 Die sich um Albios' Gezelt gar zierlich,
 Ihm seine Balsamblumen tränkend,
 windet.
 Da sah sie erstmals ihre Prachtgestalt
 Dort aus des Baches Silber Spiegel sich
 Entgegenblinken, und verblüfft stand sie,
 Von ihrer eig'nen Schönheit hoch entzückt,
 Am Uferrande! „Ach, bin ich's?“ rief
 kindlich
 Naiv sie selbst sich zu, „bin ich's?!“
 und kam
 Dort erstmals zu dem vollen Selbst-
 bewußtsein,
 Zum klaren Wissen um des eig'nen
 Wesens
 Vollendet schöne Pracht und Herrlichkeit. —
 Schon wollt' in eitler Selbstbewunderung
 Sie selbst die Er' sich geben (Eitelkeit
 Verläßt ja mühsam nur das zart Geschlecht
 Sogar in jenem unentweiheten Eden):
 (Fortsetzung folgt.)

553.

Siblingspruch eines gernspendenden Herzens.

Bei den armen wurde ich reich,	Bei den sterbenden lernte ich leben,
Bei den kranken gesund zugleich;	Willig den Geist dem Schöpfer geben.
	(Durch A. Ludwig Jung.)

554.

Die Ostereier, oder: kleine und große Kinder.

Muntere Kinderchen fanden im Garten farbige Eier,
 Buntbemaleten, vil unter dem grünenden Hag;
 Waren gar stolz und wänten, nur sie, sie hätten's erfunden,
 Wie zu der Eier Besitz klüglich am Zaun man gelang'!

*
 Größere Kinder gibt es im Tale der schattigen Erde:
 Finden so manchen Schatz tief in dem felsigen Schoß,
 Lügen sich selber ein, sie hätten die Schätze gebracht uns,
 Nicht die allgütige Hand, welche sie liebend uns schuf. —
 S.

555.

Sprechen und sagen.

Mancher spricht vil, sagt doch wenig;
 Mancher sagt vil, spricht nur wenig.
 Welcher ist der Rede König? —

556.

Entschiedenheit.

Den ganzen Männern, nicht halben,
 falben...
 Ist Sig und Zukunft allenthalben.

557.

Gnomem.

Opferwillig ist die Liebe, die ware und
 reine;
 Aber sie selber fordert der Opfer
 am liebsten keine.

Schnellstes Wartum.
 558. Ob du dich magst drob ärgern
 oder gedulden:
 Nichts wärt schneller als graue Haare
 und Schulden.

559.

Wie der Rabe drei Sprachen spricht.

„Cras,¹⁾ groß, crasse!“²⁾
 Singt der Rab' im Raß
 Sprachen drei zum Spaß.

1) Lateinisch (morgen). 2) Französisch (Schmutz und grob.)

Lateinische Reimsprüche.

560. Donantium laus — latere; accipientium — non tacere.	563. (Defuncti) Silentes animas nunquam negligas!
561. Minimo pro dono Deus remunerat magno.	564. (Desiderium) Quanta valet desiderium sanitatis! quanta non sanctitatis! —
562. Ut accipias coelestia, danda sunt cuncta.	565. Pia desideria sunt vis in Deum sancta. 566. Verum desiderium non lentum.

* Poetischer Wortschatz.

16. Sterne. Substantiva.

Neterblüten, Himmelsblumen, Nachtäugelein, Lichtestoloffe, Weltuhräder, Geisterfize,
 Milchban, Nebelflekregionen, Lichtauen, Räder des Gotteswagens, Sonnenall, Urania, Periope,
 Dioskuren (Kastor und Pollux), Plejadenbezirk, Himmelsgemmen, Lichtrevir, Siderismus, Sabä-
 erlust, Hyadenkor, Trionen, Weltlichtgestirn, Siriusgefunkel, Kanopusglanz, Wegablinken, Ori-
 onspracht, Venuschimmer, Mondessichel, Schnuppengestimmer, Lichtesheimat... (forts. folgt).

Weltalfabetisches. Magnifikat. 3. Deutsch.

(NB. Eingeklammertes ist alte, bisherige Schreibweise; Nichteingeklammertes neue Rechtschreibung.)

Er [hehr] preist di sēle *) meinden Ern [Herrn], und es entzüket sih [entzücket sich] mein geist in Got, meinem reter. — Veil [weil] er jaute [schaute] auf di nidrigkeit seiner magd; den, si'e! [siehe!] fon nun an preisen selig mih ale gejléhter [Geschlechter]. — Veil grōses mir virkte [wirkte] der mähtige [Mächtige], und eilig [heilig] ist sein name. — Und sein erbärmen sih förterstréket fon ménjenälter [Menschenalter] zu ménjenälter auf di in [Jhn] fürhtenden [Fürchtenden]. — (Fortf. folgt.)

*) Bei einsilbigen Wörtern bedarf es keines Akzentes. Bei zweisilbigen muß er stehen, wenn er auf die letzte Silbe zu kommen hat. Wo also bei zweisilbigen Wörtern kein Akzent steht, ruht der Ton immer auf der ersten Silbe. Bei drei- und mehrsilbigen Wörtern muß der Akzent immer stehen, und zwar jeweils auf dem Vokale der betontesten Silbe.

Sionsteleson.

Sendungen erhalten von: Pfr. J. W. z. W. (4; herz. Grus und Dank!); C. B. M. i. W. (Briese und gr. Berse); Pf. u. Sch. St. z. W. (2 mal deutsche u. lat. Berse; etwas w. verwendet. Uns zugesante Gedichte senden wir nimals zurück, da dis uns oder den Absendern zu grose Auslagen verursachen würde; Zurücksendung nur dann, wenn wir unfrankirt senden dürfen.) Dt. J. L. i. G. (2; die alte, schwerfällige Orthografi mit den vilen überflüss. Buchstaben, namentlich e. u. h, wird in Bälde belächelt werden u. kann sich nicht mer lange halten, obwol die Macht der Gewonheit so groß ist. 2 ss. 1877 waren recht u. notirt.) H. Sdtpfr. W. i. Lur. (5); Pf. Gr. Gr. z. R. (1 ss. r.); Pf. J. B. R. i. M. b. G. (Briese m. Adr.; danke frdl.) B. Fr. J. L. z. H. (2 ss. r.); C. G. W. z. Ab. (4,50); Pf. G. Gr. z. De. (2,5; herz. Grus!); Pf. Th. W. (Gr.) z. H. (Gedicht erh.); Pf. J. J. Th. z. M. (2; frdl. Dank f. d. liben Zeilen!); H. H. Dfr. R. B. z. J. (4); V. L. L. i. St. (Gedicht erh.; Strofe 9 lezt. Vers ist korr.); Dr. J. D. i. H. (Ged. u. Br. M. erh.; danke bestens; etw. wird wol zur Verwendung kommen). H. Dr. R. W. i. P. (3); Pfv. A. Sch. z. R. (3); Rp. G. Tsch. z. L. (1 s. r.); C. J. G. B. z. M. (5); Kl. Pf. L. J. i. B. (1 s. r.); Pfv. Gr. z. R. P. R. (1); H. Pf. u. Fr. v. R. z. G. (4); C. B. i. W. (Briese u. Gedichte erh.; etwas kam hir zur Verwendung; danke frdl.); Pf. J. B. G. z. R. b. L. B. (4 richtig pro 1879 incl.; herz. Grus!); H. Pf. u. B. Joh. Haaf i. Radolfsz. (3; herz. Dank); Fr. A. Kn. z. M. b. R. (4). — An L. z. B.: Unsere **Neuorthografi** betr. (Fortf.): Ruhm (gloria), Rum (Getränke); doch: rümen (loben), weil hir das h überflüssig, da es von Rum kein Zeitwort gibt; sich, siech; sie, sih (v. sehen); Thau (ros), Tau (Seil); tot, Tod, töden; Uhr, Ur (Aueror); Wahl, Wal (Fisch); aber: wälen; war (erat), wahr, War' (Waare); waren, wahren (bewahren), Waaren; wärt (wäret), währt (dauert); wert (dignus), wehrt (abwehren), Wert (der); weis (weise), weiß (albus), Weis', weis' (von weisen), ich weis, ich weis' (weise); wider (gegen), wieder (auf's neue), Widder; zeren, zerren, Zären... (Fortf. später.) — An etliche Korresp.: Wir bitten um Entschuldigung, da ein hartnäck. Augenleiden uns einige Zeit hindurch jede Korrespondenz brach legte. — H. H. z. B. Unser „**Weltalfabet**“ fand auch in der zu Königsberg erscheinenden Wochenschrift „**Tonkunst**“ (1878. Band 6, Nr. 48, S. 338 u. 339) Besprechung u. großen Beifall. Unsere Idee wird dort eine „praktisch eminent wichtige, und unsere geplante „**Völker Sprachakademi**“ ein „rechtes Friedenswerk des Geistes“ genannt; nur sollten wir erst einen „**Protector** finden“! —

 Nach Inhalt und Form ausgezeichnete, noch ungedruckte, von Abonnenten der „Sionsharfe“ verfasste Gedichte werden prämiirt oder honorirt.

Eigentum und Uebersetzungsrecht vorbehalten. Nachdruck nur römischkatholischen Blättern gestattet, und disen bloß unter der Bedingung der Hinzufügung des Beisazes: Aus der „Sionsharfe,“ und bis auf Widerrufung dieser Vergünstigung. Dramen den Bühnen gegenüber Manuscript, mit Ausnahme jener der Gesellenvereine. Lieder in Musik setzen steht frei.

Verantwortl. Redaktör u. Eigentümer der S.-H.: Pfr. J. M. Schleyer in Litzelstetten b. Constanz.
Druck von C. Tappen. In Kommission der Hofbuchhandlung v. C. Tappen in Sigmaringen.